

## Zentralverbands - Nachrichten

**Metallwarenfabrik Johann Jäckle, Schwenningen a. N.** Unter dem 19. Juni 1931 hat uns die genannte Firma folgendes mitgeteilt:

„Es stimmt nicht, daß unser Katalog mit offenen Preisen versehen ist. Unser Katalog enthält gar keine Preise. Die Preise sind in besonderer Liste dem Katalog beigelegt. Der Versand des Kataloges innerhalb Deutschland erfolgt nur per Brief, also verschlossen.“

Im übrigen sind uns die Gepflogenheiten im Uhrenhandel nicht bekannt, denn wir haben unsere Waren seither nicht an Uhrengeschäfte, mit einigen Ausnahmen, geliefert. Wir beliefern hauptsächlich Galanteriewarengrossisten und Exporteure.“

Wir bitten unsere Mitglieder, hiervon Kenntnis zu nehmen.

**Unterbindung des Vertriebes von Goldgehäusen mit Metallinlage.** Unter dem 24. Juli 1931 hat uns die Fachgruppe für Uhren- und Gehäusefabrikation e. V. in Pforzheim folgendes mitgeteilt:

„In unserer vorgestrigen Mitgliederversammlung haben wir auf Grund Ihres Berichtes über die Reichstagung in Frankfurt a. M. erneut zu der Frage der Stempelung von Goldgehäusen, in die eine Metalleinlage eingesprengt ist, Stellung genommen und beschlossen, unsern Mitgliedern rundschriftlich zu empfehlen, die Fabrikation dieser Gehäuseart einzustellen, obgleich wir nach wie vor der Auffassung sind, daß die Stempelung der Goldhülle dieser Gehäuse zulässig ist. Da bei dieser Tagung allem Anschein nach mehrfach der Fabrikation Vorwürfe wegen dieses Gehäuses gemacht wurden, möchten wir aber bei dieser Gelegenheit nicht verfechten, Sie darauf hinzuweisen, daß es insbesondere der Handel war, der

aus dem Streben, immer billiger einzukaufen, die Fabrikation veranlaßte, diese Gehäuse herzustellen.“

Wenn auch der Beschluß der Fachgruppe einen Schritt vorwärts bedeutet, so bleibt doch der Erfolg einer bloßen „Empfehlung“ zweifelhaft. Wir werden jedenfalls den Kampf gegen derartige Uhren tatkräftig und entschlossen fortsetzen. Im übrigen widersprechen wir der in dem Schreiben der Fachgruppe vertretenen Auffassung, daß der Uhrenfachhandel die beschriebenen Uhren gewünscht habe, um „immer billiger einzukaufen“. Soweit der Fachhandel sich für diese Uhren interessiert hat, ist es in den meisten Fällen unter dem Druck der Außenseiterkonkurrenz geschehen, die sich fast ausschließlich mit dem Vertrieb der in Frage stehenden Uhren befaßt hat. (VII/139)

**Sigma G. m. b. H., Siegmars i. Sa.** Diese Firma, für die ein gewisser Altmannt zeichnet, befaßt sich mit dem Vertrieb ganz billiger Uhren, vor allem einer Stiluhr mit „eingebautem ewigen Kalender“ in der Weise, daß sie Rundschreiben an Behörden und private Betriebe zwecks Aufgabe von Sammelbestellungen verschickt. Der Vertrieb scheint in der letzten Zeit an Umfang zugenommen zu haben, und wir bitten unsere Mitglieder, ihr besonderes Augenmerk auf die genannte Firma zu richten. Gerichtlich konnte gegen Altmannt bisher nicht mit Erfolg eingeschritten werden. (VII/136)

**„Derop“, Deutsche Vertriebsgesellschaft für russische Ölprodukte AG.** Unsere Mitglieder weisen wir darauf hin, daß auch diese Gesellschaft Uhren an ihre Abnehmer als Zugaben abgibt. Kein Einzelhändler wählt deshalb die Erzeugnisse der „Derop“-Gesellschaft. (VII/137)

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)**  
W. König

## Innungs- und Vereinsnachrichten

### Uhrmacherverband der Provinz Sachsen E. V.

Der Verband hat in seiner Versammlung am 25. Juli folgenden Beschluß gefaßt:

Die in Magdeburg am Sonnabend, 25. Juli, tagende Versammlung nahm Stellung zu den neuen, von dem Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes eingeführten Zahlungs- und Lieferungsbedingungen. Einstimmig standen die Kollegen auf dem Standpunkt, daß es unmöglich ist, die schroffen neuen Bedingungen anzuerkennen. Die schwierige Lage des gesamten Bankgewerbes und des Reiches wird durch solche diktatorischen Maßnahmen nur weiter ungünstig beeinflusst. Es soll nicht verkant werden, daß unsere Artikel, Uhren und echte Goldwaren, nur gegen Devisen oder Gold im Handel zu haben sind, daß also dadurch in so schwerer Zeit wie der heutigen, eine Wiederbeschaffung auf größte Schwierigkeiten stößt. Man darf aber auf der anderen Seite, wenn sich augenblicklich ein Bedarf in unseren Artikeln zeigt, oder wenn das Publikum solche Artikel zu erwerben wünscht, nicht sofort durch neue schroffe Bedingungen das Geschäft abdrosseln. Es ist ja in vielen Fällen absolut unmöglich, innerhalb zwei Tagen zu regulieren, da selbst die Post außerstande ist, in so kurzer Zeit den Hin- und Rücktransport der Ware und des Geldes zu besorgen. Ein zehntägiges Ziel wäre unseres Erachtens das äußerste, was man vorschreiben könnte.

Wir arbeiten in der Hauptsache mit vier Hauptgruppen, und zwar Taschenuhren- und Großuhrengrossisten, Besteck- und Goldwarenlieferanten; es geht nicht an, daß nur eine Gruppe von diesen scharfen Maßnahmen Gebrauch macht, während die andere das Nachsehen hat. Besonders die Taschenuhrenlieferanten, die bis zu 90% aus der Schweiz beziehen, sind noch übler daran, da diese doch Devisen beschaffen müssen. Derartige scharfe, einschneidende Bestimmungen müssen vorher mit dem Einzelhandel besprochen und geregelt werden. (VII/128)

Ernst Meyer.

### Uhrmacherverband Hessen, Sitz Mainz

Bericht über den siebenten Unterverbandstag zur Zeit der Reichstagung in Frankfurt a. M. am Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr, im Mokkasaal, Messegelände:

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich.

Unser I. Vorsitzender, Friß Langnickel (Mainz), eröffnete den gut besuchten siebenten Unterverbandstag um 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die Verzögerung war dem Umstand zuzuschreiben, daß am gleichen Nachmittage die Markenuhrverbände „ZentRa“ und „Alpina“ ebenfalls Tagungen abhielten.

Kollege Langnickel berichtet kurz über das abgelaufene Geschäftsjahr und seine Nöte. Ferner gab er Bericht über den Stand der Unterverbandskasse und insbesondere über unsere Sterbebeihilfekasse, die gut dastehet. Die Berichte lagen den Mitgliedern zur Kenntnis vor. — Die Kassenprüfer, Kollege Engelmann (Wiesbaden) und Rudolf Förster (Frankfurt a. M.), berichteten über die Prüfung. Es lagen keine Beanstandungen vor. — Somit konnte die Entlastung des Gesamtvorstandes vorgenommen werden.

Da der seitherige Vorstand sich einverstanden erklärte, noch ein weiteres Jahr im Amte zu bleiben, wurde er von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Ebenso die beiden Kassenprüfer.

Der Vorstand setzt sich zusammen: I. Vorsitzender: Kollege Friß Langnickel (Mainz), II. Vorsitzender: Kollege Otto Schmidt (Gießen), Kassierer: Kollege Friß Lang (Frankfurt a. M.), Schriftführer: Kollege Louis Coquot (Hanau a. M.), Kassenprüfer: Kollege Engelmann (Wiesbaden) und Rudolf Förster (Frankfurt am Main).

Der Voranschlag für den Haushaltsplan 1931/32 wurde durch Kollegen Coquot bekanntgegeben und anerkannt. Der Voranschlag, künftig alle drei Monate eine Vorstandssitzung abzuhalten, wurde von der Versammlung genehmigt. Ebenso wurde mit Zustimmung der Zwangsinnung Darmstadt beschlossen, den achten Unterverbandstag 1932 in Darmstadt abzuhalten. Der Zeitpunkt wird noch festgelegt werden. Schluß der Tagung 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. (VII/124)

Coquot.

### Uhrmacherverband für die Provinz Sachsen

Am Montag, 10. August, nachmittags 2 Uhr, findet in Magdeburg im Hotel „Kaiserhof“ (Ulrichskirchplatz) unsere diesjährige Unterverbandstagung statt. Wir laden hierdurch alle Kollegen und ihre Familien herzlichst ein. Tagesordnung: 1. Eröffnung. 2. Bericht über das Geschäftsjahr 1930/31. 3. Vortrag des